Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 222. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 15. Mai 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Triest, 14. Mai. Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten melden aus Konstantinopel vom 9. d. M. als Gerücht, daß Fuad Pascha zum Großvezier und Omer Pascha zum Seraskier ernannt worden seien.

Aus Athen wird vom 9. berichtet, daß die Kammer das Budget votirt, die Grundsteuer herabgesetzt und die Gebäudesteuer erhöht hat. Die Demissionen des Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern, des Aeußeren und der Finanzen waren angenommen worden. — In Nauplia hatte ein Conflict zwischen der Garnison und der Gendarmerie stattgefunden.

Mit der Ueberlandspost eingetroffene Berichte melden aus Kalkutta vom 8. April und aus Hongkong vom 1. April, daß General d'Argaibelle zum Befehlshaber des französisch-chinesischen Corps ernannt worden sei. Die britischen Truppen waren auf Befehl Bruces in Taku zurückgehalten worden. Der Admiral Cooper wollte in Osaka eine Demonstration machen, im Nothfalle mit den Franzosen gemeinsam die Lutschu-Inseln besetzen. Die Japanesen, die fortwährend Dampfer und Munition kaufen, wollen die Vermittelung des amerikanischen Gesandten anrufen. — In Yeddo herrschte noch immer große Aufregung gegen die Fremden.

Paris, 14. Mai. Die heutige „Patrie" sagt: Die offiziellen Berichte bestätigen die Einnahme der Stadt Puebla, mit Ausnahme von zwei Forts, deren Uebergabe ohne Kampf unvermeidlich sei. Der heftige Widerstand zwang die französischen Truppen, Haus für Haus zu nehmen.

London, 13. Mai. Der Postdampfer „Jura" hat Nachrichten aus Newyork bis zum 2. d. und 9000 Dollars an Contanten gebracht. Die Bundesarmee, die unter Hooker den Rappahannock überschritten, hat die Conföderirten auf der ganzen Linie überrascht und ihnen unter geringem Widerstande 300 bis 500 Gefangene abgenommen. Sie hat Stellung genommen, um gegen die Hauptmacht des Feindes vorzugehen. Die „Newyork Tribune" ist der Ansicht, daß Lee nur die Wahl habe, Frederiksburg zu räumen oder geschlagen zu werden. Auf dem südlichen Kriegsschauplatze haben die Unionisten einen Golf (?) zwischen Vicksburg und Port Hudson besetzt. Das Gerücht von der Abreise von Agenten nach Europa behufs einer zu contrahirenden Anleihe ist falsch.

Lemberg, 13. Mai. Die Insurgenten sollen sich in den Waldungen bei Zytomir sammeln. Die Bauern sollen 140 derselben aufgegriffen und an die Behörden ausgeliefert haben. — Die Insurgenten beabsichtigen bei dem Aufstande auszuharren und denselben auch über Volhynien und Podolien auszubreiten, um eine Basis für die diplomatische Action zu gewinnen.

Lemberg, 14. Mai. Die Zersprengung des Jezioranski'schen Corps, welches zuletzt kaum noch 300 Mann zählte, die sich ohne auf ein weiteres Gefecht einzulassen, zerstreut haben, wird bestätigt. Eben so wird durch flüchtige Insurgenten bestätigt, daß auch das Corps unter Czakowski zersprengt worden sei; der Rest desselben habe sich in die Wälder von Swienty Krzyz gezogen. Nach einem Gerüchte ist bereits in einigen Bezirken Podoliens und Volhyniens der Aufstand ausgebrochen.

Ein Telegramm der „Gazetta Narodowa" meldet aus Brody, daß 600 gut bewaffnete und berittene Insurgenten am 10. Mai in Lubar eingerückt seien, dort 200 Mann Verstärkung erhalten haben, und am 11. unter Anführung der Brüder Dunin nach Ostropol und Labun gezogen seien.

Lemberg, 13. Mai. Von Bieliny bis Chwalowice treten Insurgenten in Haufen von 20 bis 30, meist ohne Waffen, vom Czachowski'schen und Jezioranski'schen Corps über. Patrouillen haben bereits bei 200 Stück Waffen und 30 Pferde gefunden. Kaiserlich russische Truppen stehen an der Grenze und respectiren dieselbe.

Turin, 13. Mai. Die „Opinione", den Anklagen der Oppositions-Mitglieder des englischen Parlaments antwortend, constatirt die Bemühungen der italienischen Regierung für die Bewaffnung der Bevölkerung in den südlichen Provinzen. In eine Provinz allein wurden jüngst 70,000 Gewehre geschickt. Dies beweist, daß die Regierung auf den Beistand der Bevölkerung zähle, um den von außen kommenden Angriffen zu begegnen. — Die von Lennox behauptete Beschlagnahme der „Perseveranza" ist erfunden. Die Preßfreiheit ist feierlich constatirt durch die in den vorzüglichsten Städten erscheinenden clericalen und republikanischen Journale.

Preußen.

Berlin, 14. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Rendanten der General-Staats-Kasse, Geheimen Rechnungs-Rath Wetzel, den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse, und dem Steuer-Einnehmer Zerahn zu Sommerfeld im Kreise Krossen den königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Kreisgerichts-Rath Wittke in Strehlen zum Director des Kreisgerichts in Grätz; so wie den Kreisrichter Witholz zu Ostrowo zum Director des Kreisgerichts in Schrimm zu ernennen; und dem Kreisphysikus Sanitäts-Rath Dr. Rau in Altwasser den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath zu verleihen.

Berlin, 13. Mai. [Se. Majestät der König] nahmen heute die Vorträge des Minister-Präsidenten, des Kriegsministers und des General-Lieutenants und General-Adjutanten Freiherrn von Manteuffel, so wie des Wirklichen Geheimen Raths, Geheimen Kabinets-Raths Illaire entgegen. (St.-A.)

K. C. **Berlin,** 13. Mai. [Die Adresse an den König.] Die seit einiger Zeit von den beiden großen liberalen Fractionen vielfach ventilirte Frage über den Erlaß einer Adresse an den König ist endlich zur Entscheidung gekommen. Bisher war der auf Erlaß einer Adresse gerichtete Wunsch der deutschen Fortschrittspartei deshalb vertagt worden, weil die befreundete Fraction des linken Centrums vorher noch die Militärdebatte erledigen wollte. Der Zwischenfall von gestern und vorgestern hat nun diese Eventualität in ungewisse Ferne gerückt und zugleich die Möglichkeit eines raschen — sei es provisorischen, sei es definitiven — Abschlusses der parlamentarischen Verhandlungen nahe herbeigeführt. Die deutsche Fortschrittspartei hat daher geglaubt, nicht länger zögern zu dürfen, in dieser schweren Krisis des Landes und bei der völligen Aussichtslosigkeit aller Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Ministerium vor Thron und Land die Gefahren offen darzulegen, in denen Staat und Königthum sich befinden.

Im Laufe des gestrigen Tages hatten die schon früher eingesetzten Vertrauensmänner der Fraction, die Abgeordneten Virchow, Immermann und (statt des verhinderten Abg. v. Unruh) v. Rönne sich mit den Vertrauensmännern des linken Centrums über eine etwas veränderte Fassung des ursprünglichen Virchow'schen Entwurfs geeinigt, — wobei indeß ausdrücklich bemerkt werden muß, daß diese Einigung die Entscheidung des linken Centrums so gut wie der deutschen Fortschrittspartei durchaus nicht vorwegnahm, sondern völlig freiließ. Die deutsche Fortschrittspartei beschloß nun nach kurzer Debatte, in dieser vereinbarten Fassung den Adreßentwurf en bloc anzunehmen, das linke Centrum sogleich davon in Kenntniß zu setzen und ebenso noch an demselben Abend den betreffenden Antrag auf Annahme dieses Adreßentwurfs im Plenum an den Präsidenten des Hauses zu übergeben. — Zu derselben Zeit hatte das linke Centrum fast einstimmig beschlossen, eine Adresse weder sofort noch im nächsten Plenum zu beantragen; maßgebend sind dabei Gründe der Opportunität gewesen, die Situation habe sich gegen früher nicht wesentlich verändert; ein Abschluß der parlamentarischen Verhandlungen aus Anlaß der letzten Vorgänge sei für die Regierung unmöglich; eventuell würde derselbe das Haus in die allerbeste Position vor dem Lande bringen. Bei der unmittelbar an diese getrennten Fractionsberathungen sich anschließenden gemeinsamen Conferenz standen diese Beschlüsse einander gegenüber und die Differenz wurde nicht ausgeglichen. Seitens der deutschen Fortschrittspartei wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die befreundete Fraction den einmal eingebrachten Adreßentwurf, der ja in seiner Fassung von den Vertrauensmännern derselben gebilligt worden, ihre Unterstützung nicht versagen werde.

Der von der deutschen Fortschrittspartei eingebrachte Adreßentwurf lautet:

Allerdurchlauchtigster 2c.

I. Im Beginn der gegenwärtigen Session hat das Haus der Abgeordneten, eine schwere Pflicht gegen Krone und Land erfüllend, Ew. königl. Majestät seine Auffassung über die Lage des Landes offen und ehrfurchtsvoll dargelegt. Angesichts dieser Lage sah es sich zu der feierlichen Erklärung genöthigt, daß der innere Frieden und die Kraft nach außen dem Lande nur durch die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen wiedergegeben werden könne.

II. Es sind seitdem drei Monate vergangen, ohne daß die Verfassungs-Verletzung beseitigt, ohne daß dem Lande eine Bürgschaft dafür gewonnen wäre, daß dieselbe sich nicht wiederholen werde.

III. Die Minister Ew. Majestät fahren vielmehr fort, verfassungswidrige Grundsätze offen auszusprechen und zu bethätigen. Nicht genug damit, haben sie sogar ihre Mitwirkung dazu verweigert, das in der Verfassung verheißene Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister mit der Landesvertretung zu vereinbaren; ja sie haben sich nicht gescheut, vor versammeltem Hause zu erklären, daß sie ihre Verantwortlichkeit dem Spruche des von der Verfassung dazu berufenen Gerichtshofes nicht unterwerfen können.

IV. Zu der inneren Noth haben sich mehr und mehr äußere Gefahren gesellt. Schon vor drei Monaten haben wir Ew. königl. Majestät unsere Ueberzeugung nicht verhehlt, daß ohne eine Lösung der inneren Schwierigkeiten im Sinne der beschworenen Verfassung die Achtung und Stärke Preußens nach außen gefährlich bedroht sei. Durch die Politik, welche die Minister seitdem verfolgt haben, sind die Besorgnisse des Landes immer höher gesteigert, und wir glauben nicht länger zögern zu dürfen, in tiefster Ehrfurcht vorzustellen, es möge Ew. königl. Majestät gefallen, die Personen, und mehr noch das System zu beseitigen, welche Thron und Land in das Verderben zu stürzen drohen.

V. Noch vor einem Jahre befand Preußen sich in einer günstigeren äußeren Lage, als sie seit lange bestanden hatte. Die entschiedenere Haltung der Regierung Ew. Majestät hatte die Hoffnung auf die Wiederherstellung der Macht und Einheit Deutschlands mehr und mehr belebt. An die Stelle der Sondergelüste und des Mißtrauens zwischen den einzelnen deutschen Stämmen begann ein frischer Geist des Zusammenwirkens nach dem einen großen nationalen Ziele zu treten. Unser erhabenes Königshaus schien berufen, die höchsten Aufgaben der Nation zu verwirklichen.

VI. Die gegenwärtigen Minister Ew. Majestät haben diese Erwartungen vereitelt. Durch ihr verfassungswidriges Verfahren im Innern haben sie die Achtung und Neigung der Völker verscherzt. Statt der Einigung ist ein Zerwürfniß in Deutschland hervorgerufen, welches selbst jene Bande zu lösen droht, die am festesten geknüpft und durch das materielle Interesse gesichert zu sein schienen. Preußen steht fast allein in Deutschland, ja in Europa.

VII. Schon bereiten sich überall neue Bündnisse vor, schon regen sich unsere offenen und geheimen Widersacher. Die Minister Ew. Majestät haben dem Hause der Abgeordneten selbst erklären müssen, daß Preußen Feinde ringsum habe, daß ihm ringsum kriegerische Verwickelungen drohen. Dänemark hat den Zeitpunkt für günstig erachtet, die Verträge zu brechen, welche es so lange ungestraft verletzt hatte. Die Regierung Preußens, dessen Ehre für Schleswig-Holstein verpfändet ist, fand keine andere Antwort darauf, als eine Rechtsverwahrung.

VIII. Es ist dahin gekommen, daß Preußen, welches für Alle ein erwünschter Bundesgenosse war, so lange die Sympathien des deutschen Volkes sich ihm zuwendeten, jetzt das Bündniß einer Macht sucht, welche der Entwickelung unseres Staates beharrlich entgegengearbeitet hat, daß es dieses Bündniß sucht in einem Zeitpunkt, wo jene Macht nicht einmal den Aufstand im eigenen Lande zu bewältigen im Stande ist. Ein solches Bündniß wäre schlimmer und schmerzlicher, als das Alleinstehen Preußens.

IX. Das Haus der Abgeordneten hat seine Stimme zu wiederholtenmalen erhoben, um die Minister Ew. Majestät aufzuhalten auf dem jähabschüssigen Wege, den sie in der polnischen Frage betreten haben. Sein Rath ist zurückgewiesen worden. Die Minister haben erklärt, sie würden, wenn sie es für nöthig hielten, Krieg führen mit oder ohne Gutheißen der Landesvertretung.

X. Königliche Majestät! Das Haus der Abgeordneten hat kein Mittel der Verständigung mehr mit einem solchen Ministerium. Es sagt sich los von der Politik, deren Träger diese Minister sind. Die Schuld aller Folgen laste auf Denen, die nicht sehen wollen, welche Gefahren sie dem Staate und dem Königthum bereiten.

Allerdurchlauchtigster 2c.

XI. Das Haus der Abgeordneten naht dem Throne in einem Augenblicke, wo, wie es hofft, die Würfel der Entscheidung noch nicht geworfen sind. Es erfüllt die Gewissenspflicht, vor Eurer Majestät in tiefster Ehrfurcht zu erklären, daß es seine Mitwirkung zu der gegenwärtigen Politik der Regierung ablehnen muß, und daß es alle verfassungsmäßigen Mittel benutzen wird, um wenigstens das schwerste Unheil abzuwenden, welches Land und Herrscherhaus treffen könnte, — einen Krieg unter der Herrschaft des gegenwärtigen Systems!

XII. Möge die ehrfurchtsvolle Bitte der Abgeordneten des Landes bei Ew. königlichen Majestät Gehör finden! Möge Ew. Majestät dem Lande sein verfassungsmäßiges Recht zurückgeben, das Gefühl der Einigkeit zwischen Fürst und Volk auf dem Boden des Vertrauens von Neuem erwecken, und das stolze Banner der nationalen Macht und Einheit wieder entfalten!

In tiefster Ehrfurcht verharrt Ew. königlichen Majestät
allerunterthänigstes, treugehorsamstes
das Haus der Abgeordneten.

Zur Einbringung dieses Adreß-Entwurfs hatte die deutsche Fortschritts-Partei eine Plenarsitzung für heute gewünscht; dieselbe konnte indeß nicht mehr ermöglicht werden.

Heute Morgen ist nun die Fraction des linken Centrums noch einmal in Berathung getreten. Das Ergebniß derselben liegt in folgendem Antrage vor:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: eine Commission zur Vorberathung einer Adresse an Se. Maj. den König über die Lage des Landes in Gemäßheit der §§ 67, 68 der Geschäftsordnung zu ernennen. — Gründe: Nachdem die Berathung des Gesetzentwurfs über die Verpflichtung zum Kriegsdienste dem Ende nahe, und der abgeschlossene Bericht über das ordentliche Budget der Militärverwaltung bis zur Berathung im Hause gediehen ist, erscheint es angemessen, gleichzeitig mit dem Abschluß des Hauptgeschäfts der Session eine Adresse an des Königs Majestät über die Lage des Landes, die Stellung des k. Staatsministeriums, und den Zustand der Verfassung zu richten."

Die Bedeutung dieses Antrages ist eine negative; in dem Antrage selbst ist indirect erklärt, daß der Adreßentwurf der deutschen Fortschrittnpartei — wenigstens für jetzt — nicht unterstützt werden soll; nach den Motiven soll die Adresse, falls es zur Militärdebatte und zur Berathung des Militäretats nicht mehr kommt, überhaupt nicht berathen werden, und falls die Verhandlungen des Hauses mit der Regierung wieder aufgenommen werden, soll die Adresse erst etwa nach Pfingsten in Frage kommen; es wäre also damit erklärt, entweder: es ist angemessen, über die jetzige Lage des Landes nach etwa vierzehn Tagen zu berathen, oder: es wird vierzehn Tage im Voraus bestimmt, daß über die dann obwaltende Lage des Landes eine Adresse erlassen werden soll. Hoffentlich gewährt die übermorgen einzusetzende Adreß-Commission Gelegenheit zu einer Verständigung, deren Mangel das Land zu beklagen alles Recht hätte.

[Als Beitrag zur Charakteristik des jetzt entbrannten Conflicts] ist noch zu erwähnen, daß die Commissarien des Kriegsministeriums sich gestern und heute als dienstlich verhindert erklärt haben, den Berathungen der Budget-Commission beizuwohnen. Das Finanz-Ministerium war gestern und heute vertreten.

— Der Antrag auf Erlaß der Adresse ist von dem Abgeorneten Dr. Virchow gestellt und von folgenden Abgeordneten unterstützt: Baron von Vaerst, Freiherr v. Seydlitz und Kurzbach, Herrmann, Larz, Parisius (Gardelegen), Nebse, Frentzel, Qual, Voigtel, Velthusen, Schumann, v. d. Straeten, Leue, Schmiedicke, Meibauer, Bahn, Kerst, Reichenheim, Dr. Eberty, Klotz, Freiherr v. Hoverbeck, Dr. Langerhans, Dr. Lüning, Behrend, v. Hennig (Straßburg), Cetto, Dr. Becker (Dortmund), Löwe (Bielefeld), Runge, Rahn, Kyll, Bresgen, Caspers (Koblenz), v. Forckenbeck, Gerth, Caspers (Meyen), Dr. v. Kalau v. d. Hofe, Schlick, Hahn, Dr. Müller (Arnswalde), Raffauf, Roggen, Salfeldt, Dr. Rupp, Baur, Chomse, Walothausen, Lachnit, May, Dr. Paur, v. Unruh, Steinhardt, Bauck, Dr. Bernhardi, John (Marienwerder), Schwarz, Roemer, Koehler, Gortzitza, Bank, Hirschberger, von Hennig (Graudenz), Dr. Frese (Minden), Schultze (Seehausen), Dr. Beitzke, Schiebler, Gerlich, Hoffmann (Ohlau), Dr. Löwe (Dortmund), Pietzker, Ludewig, Siemens (Lennep), Mellien, Buchholtz, Dr. John (Labiau), Taddel, Heidenreich, Soenke, v. Saucken (Gerdauen), Riesenstahl, Dr. Diesterweg, Dr. Koch, Rolshoven, Lietz, Bellier de Launay, Dr. Boost, Lucas, Rudolph, van der Leeden, Duncker, Krieger (Goldap), Schulze (Berlin), Laßwitz, Dr. Kosch, v. Herford, v. Roenne (Solingen), Barre, Parrisius (Brandenburg), Hagen, Dr. Techow, Immermann, Schmidt (Randow), Prince-Smith, Michaelis, Forstmann, Müller (Anclam), Behm, Papendieck, Winckelmann (Frankenstein), Haebler, Berger, Stephann, Herold und Siemens (Schweidnitz).

Pl. **Berlin,** 14. Mai. [Die Schreiben des Hrn. v. Bismarck an die Geschäftsordnungs-Commission.] Dem Bericht sind nebst dem Schreiben des Staatsministeriums an das Haus folgende beiden Briefe an den Vorsitzenden der Geschäftsordnungs-Commission, Dr. Kosch, beigefügt:

1) Ew. Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom heutigen Tage habe ich die Ehre gehabt zu erhalten und erlaube mir in Beantwortung desselben auf das an das Präsidium des Hauses gerichtete Schreiben des königlichen Staatsministeriums vom gestrigen Tage und auf die darin enthaltene Darlegung der Verhältnisse Bezug zu nehmen, welche einer Betheiligung des Ministeriums an der Thätigkeit des Hauses der Abgeordneten im Wege stehen.

Berlin, den 12. Mai 1863. v. Bismarck.

Berlin, den 13. Mai 1863.

2) Ew. Hochwohlgeboren gefällige Mittheilung an das Staatsministerium in Betreff der heutigen Commissionssitzung habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und werde dieselbe unverzüglich zur Kenntniß des Staats-Ministeriums bringen, bedaure indessen, daß dieses bis heute um 5 Uhr nicht möglich sein wird. v. Bismarck.

Uebrigens ist wohl zu bemerken, daß morgen auch der Handelsvertrag mit Belgien auf die Tagesordnung des Herrenhauses nachträglich gesetzt worden ist. Man glaubt hieraus einen Anhalt für die Vermuthung einer Verständigung oder Schließung der Session gewinnen zu können.

[Conferenz in der polnischen Frage.] Wie die „B.- und H.-Z." vernimmt, hat die preußische Regierung ihre Zustimmung zu einer europäischen Conferenz behufs Regelung der polnischen Frage noch nicht ausgesprochen; es wird jedoch nicht bezweifelt, daß sie dieselbe ertheilen wird.

[Berichtigung.] Die „B. Börs. Z." schreibt: Wir werden ersucht, die in unserer letzten Morgenzeitung gegebene Notiz von einer viel Aufsehen erregenden Scandalgeschichte dahin zu berichtigen, daß das Duell von dem dort die Rede, nicht stattgefunden habe, mithin der Herr v. L. auch nicht schwer verwundet sei. Von anderer Seite erfahren wir, daß es fortgesetzten Bemühungen gelungen sein soll, zwischen den Betheiligten ein blutiges Rencontre zu verhindern.

Deutschland.

Frankfurt, 12. Mai. [Italiens Stellung zur polnischen Frage.] Die heutige „Europe" berichtet über eine Unterredung des russischen Gesandten Grafen Stackelberg mit dem Minister Venosta. Stackelberg habe unter Anerkennung des Tactes der italienischen Regierung gegenüber den Polenmeetings auf eine rigorose Ueberwachung der Kriegsbedarfs-Transporte und der Fahrten von Freiwilligen nach Polen gedrungen. Derselbe habe ferner ein Project Garibaldi's einwärts der Ostsee einen Handstreich im Interesse des polnischen Aufstandes und einen allgemeinen Losbruch desselben einzuleiten, enthüllt. Darauf sei die Durchsuchung des von Caprera gekommenen Dampfers Lombardia, die Entdeckung einer nach der Ostsee bestimmten großen Quantität Waffen und Munition erfolgt. Die Passagiere des Dampfers seien jedoch nicht verhört, am 7. Mai in den Straßen Turins gesehen worden, darunter der Sohn Garibaldi's Pantaleo und der Deputirte Cairoli. Trotzdem fordere G. Garibaldi auf, die Sendung von Kriegsbedarf für die Polen auf allen möglichen Wegen fortzusetzen. Die „Europe" prätendirt, zu der Angabe autorisirt zu sein: Die italienische Regierung werde das Auslaufen italienischer Schiffe mit Kriegsbedarf aus den Häfen Italiens hindern, könne aber das Reisen italienischer Bürger an beliebige Orte gesetzeshalber nicht verbieten.

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 12. Mai. [Ueber die Stellung, welche der Papst zur polnischen Frage anzunehmen geneigt ist], geht der „N. Pr. Z." aus guter Quelle folgende Auskunft zu: Es lag im Interesse der russischen Regierung, den Papst zu einem Akte zu bewegen, durch welchen er die polnische Revolution offen gemißbilligt und der polnischen Bevölkerung, als seinen katholischen Söhnen, das Niederlegen der Waffen angerathen hätte. Da gerade der katholische Clerus in Russisch-Polen in der Revolution eine hervorragende Rolle spielt, so wäre Rußland besonders daran gelegen gewesen, daß sich der Papst mit einer abmahnenden Warnung an den Episcopat und die Geistlichkeit Polens gewendet hätte. Der k. russische Gesandte in Rom ist in der That angewiesen worden, in dieser Richtung Schritte bei dem Cardinal Antonelli und bei Sr. H. dem Papst zu thun. Sie sind jedoch nicht nur erfolglos gewesen, sondern die päpstliche Regierung hat sich auch dem russischen Gesandten gegenüber schriftlich über die Gründe ausgesprochen, die es ihr unmöglich machen, auf die Wünsche des Kaisers Alexander einzugehen. Dieses Schriftstück gehört der neueren, ja der neuesten Zeit an. Sein Inhalt soll zugleich die Bekümmerniß des Papstes über den kirchlichen Druck aussprechen, den Rußland bisher auf seine katholischen Unterthanen ausgeübt hat, und soll überhaupt den antikatholischen Tendenzen der russischen Politik, so weit das in einem diplomatischen Aktenstück zwischen befreundeten Regierungen möglich ist, einer tadelnden Kritik unterziehen.

* [Aus Polnisch-Liefland] nächst Litthauen verlautet, daß die Bauern in drei dortigen Kreisen Partei für die Regierung ergriffen haben; sie sollen mit der Idee umgehen, das dortige polnische Element ganz zu vernichten. Bis jetzt haben sie über 40 Edelleute an die Kriegsgerichte abgestellt. Die Besorgniß scheint nicht unbegründet, daß diese Verfolgung des polnischen Adels durch das Landvolk weiter um sich greifen werde.

*** **Breslau**, 15. Mai. Der „Czas" vom 13. meldet aus Warschau: An Ignatz Bonczynski, der im Dezember v. J. die zur Veröffentlichung revolutionärer Schriften benützte Druckerei auf der Widokstraße verrieth und deshalb von der Nationalregierung zum Tode verurtheilt war, ist die Strafe vollstreckt worden. Aus Radom wurden 14 Rekruten und 34 Gefangene in die Citadelle gebracht. In Wladaw haben die Insurgenten die russischen Kassen weggenommen. Aus dem Sandomirschen wird berichtet: Am 4. entspann sich ein Kampf zwischen Kononowicz und den Russen, die 2 Rotten Infanterie, eine Schwadron Dragoner und eine Sotnie Kosaken stark waren; nach einem hartnäckigen Gefecht war das Corps gesprengt und hatte 94 Todte. Die bei Konstantynow in Podlachien lagernden Insurgentenschaaren unter Boguslawski und Krysinski hatten in der Nacht die Besatzung von Miendzyrzecz angegriffen und nach dreistündigem Kampf sich in die Wälder zurückgezogen, wo sie von den Russen zerstreut, auf einem anderen Punkte sich wiederum sammelten. Czachowski hat sich mit Grelinski vereinigt; sie kämpften bei Lemicz zwischen Bory und Bodzechow im Opatowschen mit den Russen, welche über 100 Todte hatten. Die polnische Kavallerie hat unter Anführung ihres Generals sich großen Ruhm erworben.

Der „Czas" veröffentlicht folgendes Dokument:

An Se. Excellenz den Civil-Gouverneur von Radom. Der Bürgermeister der Stadt Grabowiec. Heute um 12 Uhr Mittags kam eine Abtheilung russischer Truppen unter dem Major Rüdiger in die Stadt Grabowiec, und die Soldaten ermordeten sieben Personen, und zwar: Der demissionirte russische Soldat Mathias Majdrzyk, der Polizeidiener Anton Witeske, Kasimir Skozypczyk, Julian Jasinski, alle Bürger der Stadt Grabowiec; ferner der Tagelöhner Peter Wieczorek fielen von Gewehrkugeln getroffen. Außerdem wurden schwer verwundet: Der Bürgermeister Janaz Oginski, der Magistratsrath Ptucisz und die Israelitin Dobe Mendel; die Gewehre wurden gegen Unbewaffnete auf der Straße und in der Magistratskanzlei abgefeuert. Der Grund obiger Mordthaten ist unbekannt; die Ermordeten waren lauter friedlich gesinnte Leute, und in der ganzen Stadt gab es keine Schußwaffen. Anbei bemerke ich, daß um 11 Uhr Nachts vom 15. zum 16. April Aufständische in die Stadt Grabowiec kamen, aber bald (um 11 Uhr Mittags) in die Staatswaldungen abmarschirten, und in der Stadt selbst kam es selbst beim Anrücken regelmäßiger Truppen zu keinem Treffen. Viele Einwohner suchten mit ihrer Habe in der Kirche Zuflucht, unter diesen mehrere schwangere Frauen; als die Soldaten zur Kirchenthür hereinstürmten, erschrak eine derselben übermäßig und gebar ein todtes Kind; zwei andere erlitten dasselbe Schicksal im Walde in Folge der erhaltenen Schläge.

Grabowiec, 4/16. April 1863. J. Oginski.

Lublinitz, 14. Mai. Gestern Abend ist von Zborowski aus ein sehr großes Feuer in Russisch-Polen gesehen worden, welches kein Wachtfeuer war, sondern den Anschein hatte, als ob ein großes Dorf oder eine Stadt in Flammen stünde. — Sicherer Nachricht zufolge stehen mehrere Tausend Mann Insurgenten schlagfertig bei dem Hüttenwerke Panki in Russisch-Polen, welche dieser Tage mit den Russen wohl zusammenstoßen werden. Eine Menge Flüchtlinge kommen nach Preußen, um diesem Zusammenstoße auszuweichen. Die preußische Besatzung macht ihnen aber die Flucht sehr schwer, weil neuerdings eine scharfe Paß-Controle eingeführt worden ist.

X=X **Myslowitz**, 14. Mai. Vorgestern fand zu Slawkow ein blutiges Treffen statt, das acht Stunden dauerte. Beide Parteien schreiben sich den Sieg zu. — Heute soll es bei Czenstochau arg hergehen. — Die 1200 Mann Kosaken, die in Sosnowice cantonirten, sind heute Nacht plötzlich, vermuthlich zur Verstärkung, dahin abgegangen. — Die Grenze nach Polen ist auch hier — freilich nur insoweit es die territorialen Verhältnisse überhaupt zulassen — aufs strengste gesperrt und bewacht. Wer von drüben nicht mit einem Halbpasse des Kriegsgouverneurs von Olkusz versehen ist, darf nicht passiren, d. h. mit anderen Worten: es darf beinahe Niemand passiren.

D. **Breslau**, 15. Mai. [Herr General-Superintendent Dr. Hahn †.] Vorgestern, den 13. Mai, Abend 10¼ Uhr, starb unser allgemein hochverehrter General-Superintendent, Ober-Consistorialrath, Ritter des rothen Adlerordens II. Kl., Prof. Dr. Dr. Hahn. Von einer Dienstreise, die er schon unwohl in seiner Hingebung als Oberhirte der Provinz Schlesien doch unternommen, am 8. d. M. krank zurückgekehrt, hatten die Aerzte, wie der Kranke selbst, wenig Hoffnung mehr auf Wiedergenesung. Seinen kindlich frommen Glauben, den er so oft im Leben muthig und doch mild treu bekannt, bewährte er, wie wir vernehmen mit Freudigkeit und Zuversicht bis zu seinem letzten Augenblicke. Das Wohl der Kirche und sein reich gesegnetes, heiliges Amt, waren auch seine letzte Sorge. Sein Segen wird mit Gottes Hilfe lange noch nachwirken und in Schlesien, hoffen wir, unvergessen bleiben. Die Fülle seiner Gelehrsamkeit auf allen Gebieten der Theologie, seine weitreichende segensreiche Wirksamkeit als Lehrer an unserer Universität und als General-Superintendent unserer Provinz, die Kraft seines Bekenntnisses in jungen, wie in alten Tagen, die unbesiegbare Liebe, die er auch unter Anfechtungen gegen Jedermann geübt, seine jedes Herz gewinnende Milde werden sich nicht so leicht wieder beisammen finden, und der geliebte Todte wird wohl für lange Zeit bei uns unersetzt bleiben müssen. — Wie sehr er im Privatleben und als Freund alle Zeit bewährt gefunden wurde, übergehen wir hier. — Möchte sich eine geschickte Hand und ein treues Herz geeignet und geneigt finden, das reichgesegnete Leben unseres hochverehrten und geliebten Todten zunächst erbaulich, wie sein ganzes Leben war, zu beschreiben, um es als ein Denkmal der Liebe in Aller Hände gelangen zu lassen!

—* **Breslau**, 15. Mai. [Eisenbahnunfall.] Gestern war der Platz vor dem „Schweizerhäuschen" sehr belebt. Ein zahlreiches Publikum strömte herbei, um den auf der Eisenbahn am Vorabend des Himmelfahrtstages entstandenen Schaden zu besichtigen. Neben dem Bahnkörper lag die arg beschädigte Lokomotive der Freiburger Bahn, und der Koloß wurde behufs seiner Wegschaffung von Arbeitern aufgerichtet, während die Maschine der Niederschlesisch-Märkischen Bahn bereits entfernt war. Ueber den Unfall selbst hören wir folgendes Nähere: Es war der Verbindungs-Bahnzug der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, der vom Centralbahnhof abgegangen, an der Freiburger Bahnkreuzung auf eine Rangirmaschine stieß, die eben aus dem Freiburger Bahnhof kam. Diese wurde von der stärkeren Maschine des Verbindungs-Bahnzuges aus dem Geleise geworfen, doch geschah die Auffahrt so, daß sowohl das Maschinen- als das Zug-Personal sich retten konnte; auch blieben die angehängten Güter- und Personen-Wagen unberührt. Auf der Verbindungsbahn war der Verkehr bis zum andern Morgen gehemmt. Die Posener Züge wurden sistirt, und der aus Oberschlesien ankommende Schnellzug in einen von der Märkischen Bahn gestellten Train umgeladen. Donnerstag Früh hat der berliner Schnellzug die Verbindungsbahn wieder passirt, nachdem während der Nacht die Beseitigung der Hindernisse gelungen war. Es ist nun eine Untersuchung eingeleitet, welche ermitteln soll, wie es möglich war, daß man, als der Verbindungs-Bahnzug bereits vom Central-Bahnhof abgelassen war, die Maschine aus dem Freiburger Bahnhof die Kreuzung befahren ließ.

Breslau, 15. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nikolai-Stadtgraben Nr. 6d ein schwarzer Tuchrock mit breitgestreiftem schwarzen Camlot gefutttert; einer Frau während des Verweilens mit ihren Kindern auf der Ziegelbastion, eine grüne Plüschtasche mit Stahlbügel, enthaltend einen silbernen Kinderlöffel, gezeichnet „Georg den 11. November 1861", ein Medizinfläschchen und ein karrirtes wollenes Halstuch; einer Landfrau eine Radwer. (Pol.-Bl.)

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 13. Mai. [Gerichtliches.] Der zum Untersuchungsrichter in den bekannten Hochverrathsprozessen ernannte Kammergerichtsrath Krüger ist bereits Montag Nachmittag mit dem bei dem Kammergericht fungirenden Oberstaatsanwalt Adlung hier eingetroffen und in Mylius Hotel abgestiegen, beide haben sich jedoch gestern Nachmittag mit dem Bahnzuge nach Kosten begeben, von wo sie noch am heutigen Tage zurück erwartet werden. Der Kammergerichtsrath Krüger hat gestern bereits die hiesigen Gerichtslocalitäten in Augenschein genommen und wird auf seine Anordnung der in dem Appellationsgerichtsgebäude belegene Schwurgerichtssaal zu den in diesen Untersuchungssachen abzuhaltenden Terminen eingerichtet werden. Auch der Oberstaatsanwalt Adlung wird, wie es heißt, wenigstens für die Zeit von 4 bis 6 Wochen hierorts dauernd seinen Wohnsitz nehmen und ist demselben der in Berlin bei der Staatsanwaltschaft beschäftigte Gerichts-Assessor Mittelstädt, welcher in früherer Zeit bei dem hiesigen Kreisgerichte arbeitete, als Attaché für seine umfassende Thätigkeit, für welche eine einzelne Kraft nicht ausreichen würde, beigegeben worden.

[Zuzug zu den Insurgenten.] Trotz der ungünstigen Wendung, welche die Ereignisse in Polen in letzter Zeit genommen haben, ist der Zuzug von Leuten, die von hier aus dort hinübergehen, gegenwärtig eher noch stärker, als bisher, und von allen Seiten hört man darüber, daß so viele Arbeiter sich heimlich aus ihren Wohnorten entfernen, klagen, ja viele Gutsbesitzer lassen ihre Leute, wenn sie es verlangen, lieber ohne Widerspruch ziehen, als daß sie sich dem aussetzen, daß dieselben bei Nacht davongehen und noch die ihrer Aufsicht anvertrauten Pferde mit sich fortnehmen. Wie groß die Zahl dieser Auswanderer ist, kann man daraus ersehen, daß aus den beiden in hiesiger Nähe belegenen Dorfschaften Zegrze und Glowno allein 23 Personen, wovon 17 auf das Dorf Zegrze kommen, in letzter Zeit verschwunden sind. (Ostd. Z.)

Marownica (Kr. Kosten), 12. Mai. [Verhaftung.] Daß der Abgeordnete zur 2. Kammer Dr. Wladyslaw v. Niegolewski am Sonntage Abend verwundet auf sein Gut Marownica zurückgebracht worden ist, haben Sie bereits berichtet und ich bestätige dies nur mit dem Bemerken, daß derselbe durch den Transport sehr angegriffen ist. Gestern Abend nach 10 Uhr erschien nun in der Behausung resp. in dem Krankenzimmer desselben der Districtscommissarius Knopf aus Schmiegel in Assistenz eines Gensdarmen, zweier Polizeibeamten, des Ortsschulzen und zweier Gemeindevorsteher und erklärte unter Vorzeigung einer schriftlichen Ordre des Landrathsamtes in Kosten, daß er beauftragt sei, Hrn. v. Niegolewski zu verhaften und zugleich zu sehen, ob sich fremde Personen bei demselben befänden. Hr. v. Niegolewski protestirte sowohl gegen seine Verhaftung wie gegen die Haussuchung, weil es schon nach 10 Uhr Abends sei, und sein Gesundheitszustand ihm ein Verlassen des Bettes nicht gestatte, insbesondere aber, weil seine Verhaftung nur vom Landrathe angeordnet sei und er überhaupt als Mitglied des Hauses der Abgordneten ohne vorherige Genehmigung des letzteren nicht verhaftet werden dürfe. In Folge der gleichzeitigen energischen Protestation des anwesenden Arztes Dr. Antoniewicz gegen die Verhaftung, wie überhaupt gegen jede Incommodation des Kranken, stand nun zwar der Districtscommissarius Knopf von der Abführung des Hrn. v. Niegolewski ab, erklärte jedoch, daß er sich genöthigt sehe, bis nach Eingang weiterer Instructionen, sowohl in dem Krankenzimmer, wie an den Ausgängen Wache aufzustellen; da indeß Herr v. Niegolewski, sowie auch der Arzt, gegen die Aufstellung einer Wache im Zimmer protestirten, weil deren steter Anblick den Kranken zu sehr aufregen würde, so beschränkte sich der rc. Knopf schließlich darauf, seine gesammte Begleitung vor den Thüren als Wache zurückzulassen, die ihren Posten bis diesen Augenblick, Dinstag Nachmittag, nicht verlassen haben. — Die Haussuchung nach fremden Personen ward so gründlich ausgeführt, daß selbst eine Truhe, in welcher Betten verwahrt werden, durchsucht wurde. — Während dies in der herrschaftlichen Wohnung vorging, hatten die Einwohner des Dorfes Kunde von der beabsichtigten Verhaftung erhalten, und Männer und Frauen entrissen sich dem Schlafe und sammelten sich auf dem herrschaftlichen Hofe, wo sie der Dinge harrten, die da kommen würden. (Ostd. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 13. Mai 10 U. Ab.	330,54	+15,4	SO. 1.	Heiter.
14. Mai 6 U. Morg.	330,94	+10,2	NW. 1.	Heiter.
2 Uhr Nachm.	331,47	+16,1	NW. 2.	Trübe.
10 Uhr Abds.	332,56	+12,4	W. 1.	Trübe.
15. Mai 6 U. Morg.	333,12	+10,4	W. 1.	Trübe.

Breslau, 15 Mai. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 7 Z. U.-P. 1 F. 8 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 13. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete bei fortdauernder Geschäftsstille zu 69, 75, fiel auf 69, 65 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92½ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 70. Italien. 5proz. Rente 72, 45. Ital. neueste Anleihe 73, 40. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 497, 50. Credit-mobilier-Aktien 1435, —. Lombardische Eisenbahn-Aktien 572, 50.

London, 14. Mai, Nachm 3 Uhr. Silber 61⅜. Türkische Consols excl. Div. 51¼. Wetter schön. — Consols 92. 1prz. Spanier 48. Mexikaner 36¾. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 92½. Sardinier 88.

Der Dampfer „Hammonia" ist aus Newyork eingetroffen und überbringt 264,184 Dollars an Contanten.

London, 13. Mai, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 53¾. Silber 61⅜. Consols 92. 1proz. Spanier 47¾. Mexikaner 37. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 92¾. Sardinier 87.

In Newyork war der Wechsel-Cours auf London am 2. d. M. 166, Goldagio 149⅞, Baumwolle träge.

Der fällige Dampfer aus Westindien „La Plata" ist in Southampton eingetroffen. — Die Dampfer „Jura" und „City of Edinburgh" sind aus Newyork, ersterer in Londonderry, letzterer in Cork angekommen.

Wien, 13. Mai, Mitt. 12 Uhr 30 M. Geschäftslos und matt. 5proz. Metall. 76, 60. 4½proz. Metall. 68, 75. 1854er Loose 95, 50. Bank-Aktien 796, —. Nordbahn 174, —. National-Anleihe 81, —. Creditaktien 193, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 215, 75. London 110, 40. Hamburg 82, 75. Paris 43, 85. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 160, —. Lombardische Eisenbahn 259, —. Neue Loose 133 60. 1860er Loose 99, —

Frankfurt a. M., 13. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse flau. Oesterreichische Effekten gewichen. — Böhmische Westbahn —. Finnländ. Anleihe 90½. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 142⅝. Wiener Wechsel 106¼. Darmstädter Bankaktien 237. Darmst. Zettelbank 256. 5proz. Metalliques 67⅞. 4½proz. Metall. 62. 1854er Loose 84. Oesterr. National-Anleihe 71¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 227. Oesterr. Bank-Antheile —. Oesterr. Credit-Aktien 205½. Neueste österr. Anleihe 89⅞. Oesterreich. Elisabet-Bahn 134¾. Rhein-Nahe-Bahn 33⅝. Main-Ludwigshafen Litt. A. 128.

Hamburg, 13. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Wenig Geschäft. Wittenberger 66¾, Finnländ. Anleihe 89. — Schluß-Course: National-Anleihe 72¾. Oesterr. Credit-Aktien 87¼. Vereinsbank 103⅜. Norddeutsche Bank 106¼. Rheinische 102. Nordbahn 64½. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 13. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts stille, nur eine Ladung ab Jütland verkauft. Roggen loco fest, ab Danzig pr. Mai eher fester, pr. Sept.-Okt. unverändert zu 75 Thlr. zu haben, zu 74 zu machen. Oel pr. Mai 32¼, pr. Oktbr. 29⅜. Kaffee Consum-Geschäft.

Liverpool, 13. Mai. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Liverpool, 14. Mai. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

London, 13. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt ruhig; Weizen nominell. Wetter schön doch kühl.

Amsterdam, 13. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert, stille. Roggen pr. Mai etwas fester, pr. October flau. Raps October 75. Rüböl Herbst 43⅛.

Berlin, 13. Mai. Weizen loco 58—72 Thlr. nach Qualität, feiner weißer schles. 69 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 81—82pfd. 45½—46 Thlr. ab Kahn bez., Mai und Frühjahr 46¼—45⅞—46 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 46⅛—45¾—46 Thlr. bez. und Br., 45⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli 46½—⅜—½ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Juli-Aug. 46⅞—⅝—⅞ Thlr. bez. und Gld., 47 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 47⅝—¼—½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 32—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24½ Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 24¼—⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 24—¼ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 45—50 Thlr., Futterwaare 42—44 Thlr. — Rüböl loco 15¾ Thlr. Br., Mai 15¾—19/24—⅔—⅝ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., Mai-Juni 15⅓ Thlr. bez. und Br., 7/24 Thlr. Gld., Juni-Juli 14⅚ Thlr. bez., Juli-Aug. 14⅓ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 14 1/12 Thlr., Septbr.-Oktbr. 14—13 23/24 Thlr. bez., 14 Thlr. Br., 13 11/12 Thlr. Gld. — Leinöl loco 15½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15⅛—5/24 Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 15⅛—5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Juni-Juli 15¼—7/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 15 13/24—¾—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., August-Septbr. 15⅞—16—15 11/12 Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 16 1/12—16⅙ Thlr. bez. und Br., 1/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 15⅔—¾ Thlr. bez. u. Br., ⅔ Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen loco bei reichlichem Angebot und schwacher Frage nur Kleinigkeiten umgesetzt. Termine eröffneten fest, konnten diese Festigkeit nicht lange behaupten, indem zu den erhöhten Coursen sich vielfach Abgeber zeigten, was den Preis ca. ⅜ Thlr. warf. Gekündigt 15,000 Ctnr. Hafer animirt und höher. Rüböl bleibt andauernd fest, Deckungen und noch mehr große Zurückhaltung der Käufer gaben dazu das Motiv. Besonders blieb nahe Lieferung beachtet, die schließlich wieder ermattete. Spiritus durch starke Ankäufe auf den laufenden Termin seitens eines Hauses fest und wesentlich höher bezahlt; für andere Sichten wurde dem entsprechend mehr angelegt. Gekündigt 60,000 Quart.

Berliner Börse vom 13. Mai 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅜ bz
Staats-Anl. von 1859	5	106¼ bz
dito 1850, 52	4	98⅞ bz.
dito 1854	4½	101⅝ bz
dito 1855	4½	101⅝ bz
dito 1856	4½	101⅝ bz.
dito 1857	4½	101⅝ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	99 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	128⅛ bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91⅜ bz.
Pommersche	3½	90¾ bz.
Posensche	4	— —
dito	3½	97¼ G.
dito neue	4	96 G
Schlesische	3½	94⅝ G
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99¾ G.
Pommersche	4	99¾ bz
Posensche	4	96⅞ bz
Preussische	4	99½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	99½ bz.
Sächsische	4	100 bz
Schlesische	4	100⅛ bz.

Louisd'or 110⅛ bz. | Oest. Bankn. 91⅜ bz.
Goldkronen 9. 6⅞ G. | Poln. Bankn. 91½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	69 a 69¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	73½ bz
dito Lott.-A. v. 60.	5	90¼ a 89¾ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	87½ B.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	92¾ bz.
dito 4½% Anl.	4½	91½ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	81 B.
Poln. Pfdbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 bz
dito à 300 Fl.	5	92½ G
dito à 200 Fl.	—	23½ G
Kurhess. 40 Thlr.	—	58⅝ B
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31½ B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101 G.
dito II.	4½	100½ G.
dito IV.	4½	100¼ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83¼ B.
Cöln-Minden	4½	101 G.
dito II.	5	104 B
dito	4	— — —
dito III.	4	94¾ B.
dito	4½	100¾ B.
dito IV.	4	93¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	93 B.
dito III.	4½	97½ B
Niederschl.-Märk.	4	98¼ B.
dito conv.	4	98 bz
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	100¼ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	88¼ B.
dito C. u. D.	4	97½ B.
dito E.	3½	— — —
dito F.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	280 bz. u. B.
Oest. südl. St.-B.	3	264½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101⅛ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100¾ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94 bz
Aachen-Mastrich	0	0	4	35¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/10	6	4	100½ bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	107½ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	148¾ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	120½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	177 bz.
Berlin-Stettin	7 1/15	7 1/15	4	138 bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	72¼ à ½ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	134¾ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	176¾ G.
Cosel-Oderberg	0	½	4	64¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	94¼ B.
dito dito	—	—	5	99⅝ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	142 B.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	290 bz
Magdb.-Leipzig	17	17	4	— — —
Mgdb.-Wittenbg.	1⅙	1 1/24	4	67 à 67¼ bz.
Mainz-Ludwigsh	7	7⅓	4	127¼ bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	71 bz. u. B.
Neisse-Brieger	3⅓	4⅔	4	94 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	98 bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	68 B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64¾ bz. u. B.
Oberschles. A.	7 8/10	10 11/15	3½	161 bz
dito B.	7 8/10	10 11/15	3½	142½ G.
dito C.	7 8/10	10 11/15	3½	161 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	129½ bz.
Oest. südl. St.-B.	8⅕	—	5	153¾ à ½ bz u. B.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅓	4	67¼ a 66¾ bz.
Rheinische	5	—	4	102¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	—	4	107½ G.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	32¼ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/15	4½	3½	98 G.
Stargard-Posen	4	6	3½	109 B.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128½ B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 4/15	4½	127¼ B.
Berl. Kassen-Ver.	5 11/15	5 11/15	4	117½ B.
Danziger Bank	6	6	4	104 bz. u. G.
Königsberger „	5⅖	5½	4	101¼ B.
Posener „	5 11/15	5 11/15	4	97 B.
Magdeburger „	4 1/10	4 1/10	4	92¾ B.
Braunschweiger	4	4	4	75½ bz. u. B.
Weimar „	4	5	4	91¼ B
Gothaer „	4½	5½	4	92¼ B.
Geraer „	5¾	7⅛	4	98¾ etw. bz.
Thüringer „	2⅝	3	4	69⅞ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	105 B.
„ Vereins-B.	5 1/15	6 1/12	4	103¼ G.
Hannoversche „	4½	5	4	99¼ G.
Bremer „	5⅖	5	4	105 G.
Luxemburger „	10	10	4	105½ B.
Darmst. Zettelb.	8⅖	9	4	102 G.
Darmst. Credb. A.	5	6½	4	95 bz.
Leipz. Credb. A.	3	—	4	86½ G.
Meininger „	6	7	4	98 bz. u. G.
Coburger „	3	8	4	95¾ etw. bz.
Dessauer „	0	0	4	81⅛ bz.
Oesterreich. „	7¾	8½	5	88¼ a 88 bz. u. B.
Genfer „	2	—	4	58 a 57½ bz. u. G.
Moldauer Lds.-B.	1 7/10	2 1/10	4	36½ B
Disc.-Com.-Ant.	6	—	4	102⅝ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	110¾ B.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	101½ G.
Minerva	0	—	5	36 B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104½ B.

Breslau, 15. Mai. Wind: Süd. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 10° Wärme. Bei nicht sehr belangreichen Zufuhren und ruhiger Kauflust war der Geschäftsverkehr am heutigen Markte beschränkt, Preise blieben unverändert.

Weizen preishaltend; pr. 85pfd. weißer 63—77 Sgr., gelber 63—74 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Roggen behauptet; pr. 84pfd. 48—52 Sgr., feinster bis 53 Sgr. — Gerste gut preishaltend; pr. 70pfd. weiße 39—40 Sgr., gelbe 35—38 Sgr. — Hafer ruhiger; pr. 50pfd. schlesischer 26—27½ Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlaglein schwach gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 48—51 Sgr. pr. Ctnr. — Futter-Lupinen 40—45 Sgr. Saat-Lupinen 50—52 Sgr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	65—73—78	Wicken	32—38—42
Gelber Weizen	63—69—75		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	48—50—53	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	34—37—41	Winter-Raps	— — — —
Hafer	25—27—29	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	43—48—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Mai 15⅚ Thlr., Herbst 13 11/12 Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und pr. Mai 14⅙ Thlr., Sommermonate 14¾ Thlr.

Theater-Repertoire.

Freitag, den 15. Mai. 1) **„Eine Partie Piquet."** Lustspiel in 1 Akt von Fournier und Meyer. 2) **„Ein Berliner in Wien."** Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Langer und Kalisch. Musik von A. Conradi. 3) **„Nach Sonnenuntergang."** Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen von Georg Lotz. 4) **„Bädeker."** Schwank mit Gesang in 1 Akt, nach einer Idee der „Fliegenden Blätter" von G. Belly. Musik von A. Conradi.

Sonnabend, den 16. Mai. **Letztes Auftreten des Fräul. Gericke** vor ihrem Abgange von der hiesigen Bühne. Neu einstudirt: **„Die Krondiamanten."** Komische Oper in 3 Akten von Scribe und Saint Georges, übersetzt von W. A. Swoboda. Musik von Auber.

Sommertheater im Wintergarten.

Freitag, den 15. Mai. (Gewöhnl. Preise.) Zum ersten Male: **„Ein Trödler."** Charaktergemälde in 5 Akten von A. E. Brachvogel. — Anfang des Concerts 3 Uhr. Anfang der Vorstellung 5 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

Unsere Universität hat einen schweren Verlust erlitten. Ihr Senior, der Königl. Ober-Consistorialrath und General-Superintendent, Professor Dr. **August Hahn**, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Classe mit Eichenlaub, ist nach kurzer Krankheit gestern Abend gestorben. Seinem Namen ist eine ehrenvolle Stelle in der Geschichte der deutschen Wissenschaft gesichert. Sein treues Wirken an unserer Hochschule, welcher er dreissig Jahre angehörte, wird bei derselben in dankbarem Andenken bleiben.

Breslau, den 14. Mai 1863. [4441]

Rector und Senat der Königlichen Universität.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.